

NACHRICHTEN

INFO-VERANSTALTUNG

Vom Kita-Kind zum Schüler

HAINICHEN – Die Werkstatt Familie, ein Familienzentrums des Hainicher Vereins Jugend mit einer Mission, bietet am morgigen Donnerstag eine Informationsveranstaltung an unter dem Motto „Miteinander einen guten Übergang gestalten“. Auch im Corona-Jahr 2021 soll der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule für alle Beteiligten gut gelingen, so beschreiben die Akteure das Anliegen der Info-Veranstaltung. Um über die Möglichkeiten der Unterstützung zu informieren, kommen Podiumsteilnehmer aus Hainichen per Internetverbindung miteinander ins Gespräch. Eingeladen zu der kostenlosen Online-Veranstaltung sind besonders alle Schulanfänger-Eltern der Hainicher Kindertagesstätten. Die Online-Veranstaltung beginnt 19.30 Uhr. Der Zugang ist bereits ab 19 Uhr möglich, wurde noch dazu mitgeteilt. [llk](#)

DIE INFORMATIONS-VERANSTALTUNG ist im Internet zu finden unter: www.werkstatt-familie.de

AKTION

Kloster Buch bietet Ostermenü

LEISNIG – Führungen durch das Kloster Buch in Leisnig zu den Osterfeiertagen fallen aus. Das wurde vom dortigen Förderverein mitgeteilt. Die Auflagen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie lassen keine Führungen zu. Daher entfallen die geplanten Termine über das Wochenende, so der Verein. Angeboten wird für den Montag jedoch ein Ostermenü zum Mitnehmen. Bis zum Sonntag werden dafür Bestellungen angenommen, so die Klosterförderer. Die Gäste können vorher aus dem Angebot wählen, ihre Bestellung (inklusive Angabe ihrer Kontaktdaten wie Name, Telefonnummer) aufgeben und nach Bestätigung das Menü am Ostermontag ab 11 bis 12.30 Uhr bar bezahlen und mitnehmen. [llk](#)

BESTELLUNGEN sind zu senden per E-Mail an Benndorf-KlosterBuch@gmx.de. www.klosterbuch.de

KURZ GEMELDET

Online arbeitslos melden

MITTWEIDA/FREIBERG – Wer sich bei der Agentur für Arbeit Freiberg Arbeit suchend melden will, muss nicht mehr zum Telefonhörer greifen. Vielmehr kann man das am heimischen PC oder mit dem Smartphone erledigen und das rund um die Uhr, teilt Susan Heine von der Geschäftsführung der Agentur Freiberg mit. Neu ist demnach, dass man im Anschluss an seine Online-Arbeitsuchendmeldung sofort einen Termin für ein erstes Beratungsgespräch buchen kann. [llk](#)

www.arbeitsagentur.de/kannstestklicken

Mittweidaer verbaut in Uhren Steine vom Mars

Uhrmachermeister Jens Grundmann hat aufgrund der neuen Weltraummission ungewöhnliche Zeitmesser mit Material vom roten Planeten angefertigt. Ein Bild neuer Technik ist auch dabei.

VON SABINE PFEIFFER

MITTWEIDA – Die Fähigkeit zum Durchhalten und Einfallsreichtum kann man gerade jetzt gut gebrauchen. Wie schön, dass es in Mittweida eine Uhr gibt, die das verdeutlicht: Die Uhr von Jens Grundmann zeigt auf dem Ziffernblatt das neue Marsmobil Preserverance, zu Deutsch Durchhaltevermögen. Darauf befindet sich der Kleinhelikopter Ingenuity (Ideenreichtum). Ein besonderer Blickpunkt: Im Ziffernblatt ist ein echter Marsstein eingebettet.

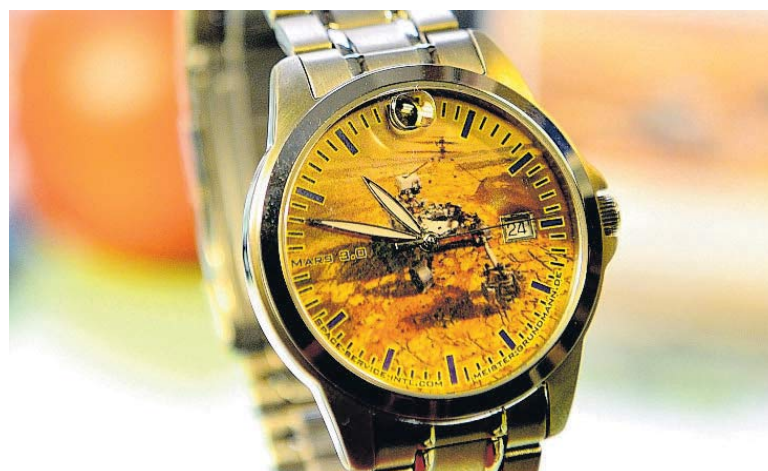
Es ist die dritte Uhrenserie, die der Uhrmacher auf diese Art gestaltet hat. Die erste hat er 2009 gebaut, zum 40. Jubiläum der ersten Mondlandung. „Die waren sehr schnell weg gewesen“, so Grundmann. Der Uhrmacher hatte nur 40 Stück hergestellt. Die Steine vom Erdtrabanten und auch die Stücke vom Mars hat Weltraumexperte Tasillo Römisch zugeliefert. Er betreibt das Raumfahrtmuseum in Mittweida und hat aufgrund seiner vielen Ausstellungen Kontakte auf der ganzen Welt. Die Steine wurden aber nicht von Astronauten auf die Erde gebracht. Sie sind als Meteoriten aufgeschlagen. Diese Meteoriten entstehen, wenn ein Meteor in den Mond einschlägt. Ist er groß genug, hinterlässt er einen Krater, gleichzeitig werden beim Einschlag Stücke vom Mond ins All geschleudert. Gelangen diese nah genug an die Erde, um von der Schwerkraft erfasst zu werden, fallen diese Mondstücke als kleine Meteoriten herab. Römisch: „Es gibt professionelle Meteoriten-sammler, die danach suchen. Die Steine werden in renommierten Laboren untersucht, um die Echtheit zu bestätigen.“ Die Uhren kommen mit einem entsprechenden Zertifikat, das die Echtheit der Steine bestätigt.

Grundmann hat ein großes Interesse an der Luft- und Raumfahrt. So kennen er und Römisch schon länger. Schon vor der ersten Monduhr haben sie zusammen gearbeitet. „Ich habe für ihn Weltraumlöcher graviert“, sagt Grundmann. Löffel solcher Art werden auch von Astronauten auf der Weltraumstation ISS zum Essen benutzt. Dann kam Grundmann auf die Idee, eine Monduhr herzustellen. „Ursprünglich wollte er Mondstaub dafür benutzen. Aber dieser wird von



Präzisionsarbeit: Jens Grundmann feilt die Fassung für das Marsgestein passend.

FOTOS: FALK BERNHARDT (2)



Die Uhr trägt nicht nur ein Bild der Weltraumtechnik im Ziffernblatt, sondern auch ungewöhnliches Material.

Astronauten auf die Erde gebracht“, erklärt Römisch. Für die Herstellung einer Uhr also viel zu teuer. Deswegen hat er sich für die Steine entschieden. Diese sind recht klein, und ihr Gewicht liegt etwa zwischen 11 und 14 Milligramm. Die kleinen Meteoriten sind mit einer Goldfassung in das Ziffernblatt eingebettet.

Für die Basis nutzt Grundmann eine hochwertige Quarzuhr. Gehäuse und Armband bestehen aus Titanium, und das Ziffernblatt wird von kratzfestem Saphirglas geschützt.

Das Ziffernblatt mit dem Marsrover und die Steine baut er selber ein. „Ich brauche schon ein paar Stunden, um eine Uhr fertigzustellen“, sagt der Uhrmacher. Nachdem die Landung von Preserverance übertragen wurde, seien auch die ersten Bestellungen der Uhr aufgegeben worden. Denn einige Stunden zuvor hatte der MDR einen Beitrag über die Uhr ausgestrahlt.

Jetzt ist der Uhrmachermeister dabei, die ersten fertigen Uhren zu verschicken. Er will 99 dieser Uhren

„Die Steine werden in renommierten Laboren untersucht, um die Echtheit zu bestätigen.“

Tasillo Römisch Weltraumexperte

herstellen. „Die Hälfte ist bereits fest vergeben“, so Grundmann. Die Uhren kosten 250 Euro und sind auch über den Onlineshop des Uhrmachers bestellbar. Auch der Onlineshop ist ein Eigenprodukt: „Er ist eher laienhaft, da ich ihn aufgrund der Pandemie selbst programmiert habe“, erklärt er. Der Bau der Uhren wird ihn noch einige Wochen beschäftigen, was Grundmann nicht schlecht findet. So habe er immer etwas zu tun, wenn sich gerade keine Kunden angemeldet haben.

Hilfsgüter aus Hainichen in Litauen angekommen

Corona erschwert Spendenaktion zur Versorgung von Senioren

HAINICHEN – Die Helfer des Hainicher Vereins Communitas haben den ersten Sattelzug mit Hilfsgütern zu Empfängern nach Litauen gebracht. Die Auslieferung klappte trotz strikter Corona-Beschränkungen, teilte der Verein mit.

Die Organisatoren hatten einen Hilferuf vom Krankenhaus der litauischen Stadt Jurbarkas erhalten. Dieses kümmert sich zusätzlich zu den eigenen Patienten um pflegebedürftige Senioren. Da Litauer ihre eigene Kommune nicht verlassen dürfen, seien viele Familien nicht mehr in der Lage, ihre außerhalb lebenden Großeltern zu versorgen, schildern die Helfer vom Hainicher Verein. Die sozialen Dienste in Litauen seien überfordert. Das dortige Krankenhaus musste einspringen. Auf dem in Hainichen beladenen Sattelzug befanden sich mehrere Hundert Kartons mit Kleidung und Geschirr, sieben Pflegebetten, Gehhilfen, Toilettenstühlen und Hygieneartikeln. Die Hilfe werde bei Senioren und vielen anderen Menschen in Litauen dringend gebraucht. Die Lieferung an das Krankenhaus wurde möglich, da alle Mitarbeiter geimpft waren und die Entladung innerhalb der Arbeitszeit erfolgte.

Während in Litauen mit der Verteilung der Spenden an die Senioren, das Krankenhaus Jurbarkas sowie Hilfsinstitutionen begonnen wurde, stehen die Helfer in Hainichen vor einem Problem: Zwar haben seit der Öffnung der Spendenannahme in Hainichen Menschen Sachspenden gebracht. Doch finanzielle Hürden stehen vor baldigen weiteren Transporten nach Litauen. Das Sammeln von Geldspenden beispielsweise bei Gottesdiensten und Vorträgen sei durch Corona nicht mehr möglich. [llk](#)

KONTAKT unter Telefon 037207 655687. Spenden werden wochentags, 9-17 Uhr, und samstags, 9-11 Uhr, an der Friedrich-Gottlob-Keller-Siedlung 27a in Hainichen bei der Firma Naturbrennstoffe angenommen. Das **Spendenkonto** des Vereins Communitas bei der Sparkasse Mittelsachsen: IBAN DE54 8705 2000 3330 0100 01.



Raminta Kretschmann (r.) und Lina Simkaitiene von der Firma Naturbrennstoffe packten beim Beladen des Hilfstransports in Hainichen mit an. FOTO: THOMAS KRETSCHMANN

Radfahrer fühlen sich in Hochschulstadt gestresst

Eine Umfrage zeigt Handlungsbedarf in Sachen Fahrradfreundlichkeit. Der Stadtchef räumt Versäumnisse ein, stellt aber Verbesserungen in Aussicht.

VON LEA BECKER

MITTWEIDA – Eine glatte Vier: ausreichend. Diese Schulnote geben die Mittweidaer ihrer Stadt in puncto Fahrradfreundlichkeit. Laut den Ergebnissen des jüngsten Fahrradklimatests, der vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführt wird, fühlt sich die Hälfte der Mittweidaer gestresst, wenn sie mit dem Rad unterwegs ist.

Knappe zwei Drittel sehen sich als Radfahrer regelmäßig im Straßenverkehr gefährdet. Mit einer Gesamtbewertung 4,01 liegt Mittweida knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt und auf Rang 13 von 25 der sächsischen Städte mit weniger als 20.000 Einwohnern. Die Frage, ob Radfahren für Menschen aller Altersklassen gut möglich ist, verneinen 42 Prozent der Mittweidaer. Vier von fünf Befragten sind unzufrieden mit dem Engagement der Stadtverwaltung beim Ausbau des Radwegenetzes. Die Stadt schneidet dabei im sächsischen Vergleich überdurchschnittlich schlecht ab.

Im sachsenweiten Vergleich gibt es in Mittweida deutlichen Aufholbedarf bei der Anzahl an Fahrradabstellanlagen: 69 Prozent der hiesigen Befragten wünschen sich mehr diebstahlsichere Abstellmöglichkei-

ten. Hier könne die Stadt leicht und kostengünstig für Verbesserungen sorgen, ist Konrad Krause, Geschäftsführer des ADFC Sachsen, überzeugt. Er sieht in Mittweida dringenden Handlungsbedarf: „Beim Fahrradboom der letzten Jahre handelt es sich um einen anhaltenden Trend, den die Pandemie im vergangenen Jahr zusätzlich verstärkt hat. Die Kommunalpolitik darf diese Entwicklung nicht verschlafen.“ Nach seiner Einschätzung wollen die Menschen mehr Wege mit dem Rad zurücklegen. „Allein die Verkaufszahlen bei E-Bikes in den letzten Jahren sprechen hier eine deutliche Sprache“, so Krause. „Doch damit die Menschen umsteigen, brauchen wir durchgehende Radnetze und angstfreie Wege.“

Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) räumt ein, dass



Die Mehrheit der Mittweidaer sieht sich im Straßenverkehr regelmäßig gefährdet, zeigt die Umfrage des ADFC. FOTO: FALK BERNHARDT

bei der Fahrradfreundlichkeit in Mittweida noch Luft nach oben ist. Das Thema sei aufgrund der örtlichen Gegebenheiten lange stiefmüt-

terlich behandelt worden. „Die hiesige Topografie macht das Radfahren beschwerlich. Deshalb war es hier in der Vergangenheit kein gro-

ßes Thema“, so Schreiber. „Durch die E-Bikes hat sich das inzwischen aber geändert.“ Der Stadtverwaltung sei bewusst, dass die Bedingungen für Radfahrer verbessert werden müssen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung soll bereits am heutigen Donnerstag getan werden, wenn der Stadtrat über das Interkommunale Radwegkonzept entscheidet. Das Konzept, entstanden in Zusammenarbeit mit zehn umliegenden Städten und Gemeinden, sei Voraussetzung, um sich um Förderprojekte für den Radwegbau bewerben zu können, so der Stadtchef. Gibt es vom Stadtrat grünes Licht, will die Stadt versuchen, an entsprechende Fördertöpfe zu kommen.

ALLE ERGEBNISSE und der Fragebogen zum Test im Internet unter: www.fahrradklima-test.adfc.de